

doch ohne die Erde zu verlassen und ohne das Reich des Wahren und Möglichen zu überschreiten, baut die Macht auf dieselbe Waß als die Freiheit, d. h. auf das Recht, giebt der Vernunft den Vorrang vor der Kraft, verhindert Emeute und Krieg, die beiden Formen der Barbarei, macht die Ordnung zum Gesetz der Bürger und den Frieden zum Gesetze der Nationen, leuchtet und strahlt, vergrößert Frankreich, erobert die Welt und ist mit einem Worte die majestätische Verbrüderung der Menschheit im Angesichte eines befriedigten Gottes.

Von diesen zwei Republiken heißt die eine „Civilisation,“ die andere „Terrorismus.“ Ich bin bereit, mein Leben aufzuopfern, um jene herzustellen und diese zu verhindern.

(Dmpt.)

(Eingelandt.)

Der Bericht in *N 3* des Oderblatts, über Wiener Zustände, mit dem Motto: es giebt keine Kaiserstadt, es giebt kein Wien, schildert Wien in so trüben Farben, daß ein hiesiger Einwohner, der in Wien wohlbekannt ist und auch nach der Revolution die Donaufstadt gesehen, und wahrlich nicht zu ihrem Nachtheile in geistiger Hinsicht sehr verändert fand, sich verpflichtet fühlte, diesen Bericht an einen Freund, der seit langen Jahren Kaufmann und Bürger Wiens ist, zu senden. Am 20. d. M. traf folgende Antwort ein.

Der Artikel, den Sie mir mitsenden, ist einer **fener** Parthei, die nicht müde wird, die Provinzen aufzuregen, indem sie Wien recht schwarz hinstellt; — diese Tropfen bewirken aber gerade das Gegentheil; denn auf diese Schmähungen hin, sind viele Hunderte veranlaßt, nach Wien zu kommen, und da finden sie denn in ganz kurzer Zeit die Umstände auffallend anders; sie kehren zurück und ihre Theilnahme und Entrüstung haben dann Deputationen hervorgebracht, die nur beglückwünschen, mit denen wir uns verbrüdern, und die aufgeklärt über die Sachlage heimkehren. Solche Deputationen haben wir in letzter Zeit täglich hier gesehen. Alles was bis jetzt die Reaktion unternahm, um uns zu verwirren, endet schmachvoll für sie; so haben wir den Minister Villersdorf abgesetzt, und mit ihm das ganze Nothwendigkeits = Ministerium, ohne Barrikaden durch die einfachste Demonstration, da auch er auf dem Wege war, unsere Freiheit zu verrathen. Gestern fand sich die Generalität der hiesigen Garnison endlich veranlaßt, ihre Sympathie für die Nationalgarde und Bürger öffentlich im Augarten an den Tag zu legen, ein Schritt, den nur die moralische Kraft unserer Revolution zur Folge gehabt hat.

Während die Deputirten in Berlin wochenlang wegen der Geschäftsordnung zankten, ist man in Wien mit der provisorischen Geschäftsordnung in 2 Tagen fertig geworden und Alles wird mit Geschick und Takt gethan; mit einem Wort, unsere politische Entwicklung geht wunderbar vorwärts, obgleich der größten Schwierigkeiten. — Daß wir noch auf dem Boden der Revolution stehen, ist natürlich; wir wollen auch auf demselben stehen bleiben, denn diese schützt uns vor Anarchie, auf die noch immer die Innsbrucker Parthei rechnet.

Durch die Bewegung ist es natürlich, daß der Handel und der Verkehr leidet; Opfer werden noch lange gebracht werden müssen; doch die Zukunft muß endlich besser werden. —

So denken die Wiener! — Dies klingt allerdings hochherziger als viele Stimmen, die sich bei uns vernehmen lassen.

W.

K o k a l e s.

Constitutioneller Verein zu Ratibor.

Versammlung am 19. Juli c. Der Ordner, D. L. G. Rath von Lepper, theilt zuvörderst ein Schreiben des D. L. G. Rath Wachler zu Breslau mit, wonach derselbe die Stellung eines Repräsentanten für den hiesigen Verein bei dem dortigen constitutionellen Central-Verein annimmt. Sodann liest er ein Plakat des letztgenannten Vereins, betreffend eine Volksversammlung in Breslau, vor, Domh. Heide theilt drei von Frankfurt a/M. eingegangene Schreiben und den stenographischen Bericht, welcher Hecker's Vortrag über die Reise der Frankfurter Deputation nach Wien zur Abholung des Reichsverweisers enthält, der Versammlung mit. J. R. Eschmann trägt als Referent der betreffenden Kommission das Resultat der Wahl des neuen Vereinsvorstandes vor, welches darin besteht, daß die bisherigen Mitglieder wieder gewählt sind. Die Versammlung drückt ihre Anerkennung für die bisherige Geschäftsführung aus und der Ordner acceptirt in seinem und der übrigen Vorstandsmitglieder Namen die neue Wahl.

Schluß der Sitzung um 9½ Uhr.

Ratibor den 21. Juli 1848.

Der Vorstand.

Kirchen-Nachrichten der Stadt Ratibor.

Katholische Pfarrgemeinde.

Geburten:

Am 11. Juni dem Nendant Jüttner in Gletwitz c. S., Maximilian Theodor.